

Einwohnerratsfraktion SP/JUSO
Postulat



Zofingen, 19. Oktober 2015/mwa

Postulat der SP/JUSO-Fraktion betreffend sichere Buswartehäuschen – auch für Vögel

Gestützt auf §27 Abs. 1 der Gemeindeordnung der Stadt Zofingen reichen die Unterzeichnenden nachstehendes Begehren ein:

Im Zusammenhang mit der Überprüfung und Sanierung der Buswartehäuschen auf dem Gemeindegebiet von Zofingen sollen diese auch auf ihre Sicherheit bezüglich vogelfreundlicher Lösungen begutachtet und entsprechend tierfreundlich ausgestaltet werden.

Begründung

Am 12. Oktober 2015 wurde in einem Artikel im Zofinger Tagblatt seitens des Bauverwalters auf die Akzeptanz des Busverkehrs durch Wartehäuschen hingewiesen. Im selben Artikel wurde erläutert, dass momentan sämtliche Bushaltestellen auf Gemeindegebiet erfasst und nach bestimmten Kriterien bewertet würden.

Ein Kriterium scheint offensichtlich bei dieser Bewertung nicht erwähnenswert zu sein: Die Sicherheit der Wartehäuschen für Vögel. In den allermeisten Fällen sind die Wartehäuschen mit Glasscheiben ausgestattet. Der Tod an Scheiben ist in der zivilisierten Welt eines der grössten Vogelschutzprobleme überhaupt. Hunderttausende von Vögeln kommen allein in unserem Land um, weil sie mit Glas kollidieren.

Am 13. November 2014 hat in Zofingen zu diesem Thema eine Infoveranstaltung stattgefunden. Diese wurde vom Naturschutzverein und der Kommission Natur & Landschaft organisiert und durchgeführt. Dabei wurde auch auf die sichere Ausgestaltung von Buswartehäuschen hingewiesen. Die Problematik ist demzufolge im Stadtrat bekannt.

Eine Begutachtung diverser – auch bereits sanierter Buswartehäuschen – seitens des Erstunterzeichners dieses Postulates hat ergeben, dass auf Zofinger Gemeindegebiet an mehreren Standorten Spuren von Vogeleinschlägen sichtbar sind. Diese sehen vielfach so aus, dass Federn an den Scheiben kleben.

Die Zofinger Bau- und Nutzungsordnung beschreibt in §2 den Schutz und die Aufwertung der Lebensräume für Pflanzen und Tiere inner- und ausserhalb des Baugebietes als ein wesentliches Ziel



des Regelwerks. §40 Abs. 4 erwähnt, dass Neupflanzungen vorwiegend mit standortheimischen Pflanzen auszuführen sind.

Die Unterzeichnenden erachten es als ungünstig, wenn beispielsweise direkt neben Hecken-Neupflanzungen (auf privatem Grund) Buswartehäuschen stehen, welche – verursacht durch die transparenten Gläser – zum Killer der durch die Neupflanzung angezogenen Vögel werden.

Glasscheiben an Buswartekabinen lassen sich mit einfachen Mitteln kostengünstig vogelsicher ausgestalten. Dabei können diese Flächen als Werbeflächen verwendet werden. Denkbar könnte in diesem Zusammenhang die Verwendung des Zofinger CI/CD sein.

Zofingen, 19. Oktober 2015
SP/JUSO-Fraktion des Einwohnerrates

Der Erstunterzeichnende

Mitunterzeichnende



Zofingens Verantwortliche sind überzeugt, dass der nunmehr gewählte Typ des Buswartehäuschens sicher, dauerhaft und gebrauchstauglich ist. Das Bild zeigt das Buswartehäuschen Weiher.

KBZ

Bedeutender Teil des Komforts

Zofingen Für die Akzeptanz des Busverkehrs sind Wartehäuschen mitentscheidend

VON KURT BLUM

Zofingens Stadtrat verfolge die Strategie der kontinuierlichen und der wesensgerechten Förderung des öffentlichen Verkehrs (ÖV). Im Vordergrund stehe dabei die Optimierung des bestehenden Betriebs mit seiner Infrastruktur, erklärt Bauverwalter Werner Ryter. «Für einen attraktiven ÖV sind verschiedene Faktoren verantwortlich wie zum Beispiel die Buswartehäuschen. Sie decken den Aspekt des Komforts ab.»

Werterhalt der Infrastruktur

Zur Gesamtstrategie Werterhalt der städtischen Infrastruktur gehören deshalb auch die Buswartehäuschen. Um die Werterhaltung dieser Häuschen proaktiv und optimal steuern zu können, verfolge die öffentliche Hand bei der Umrüstung der Buswartehäuschen deshalb eine «Doppelstrategie», hält Ryter fest. Entweder werden die Häuschen im Rahmen von kantonalen oder lokalen Infrastrukturprojekten (Strassensanierungen) oder aber einzelfallweise ersetzt. In den letzten Jahren wurden in Zofingen folgende Buswartehäuschen erneuert beziehungsweise abgelöst: Mühlethalstrasse, Weiher, Milchhüsli/Dorfplatz, Ihco, Spital und Küngoldingenstrasse.

In einem ersten Schritt wurde nunmehr über sämtliche Bushaltestellen auf dem Zofinger Gebiet eine Bestandsaufnahme gemacht. Alle wurden fotografiert und doku-

2 Millionen Passagiere transportierten die Busbetriebe im Jahr 2014 auf Zofinger Stadtgebiet. Davon entfielen rund 1,5 Millionen Leute auf die ÖV-Drehscheibe des Busterminals am Bahnhof. Auf dem Zofinger Territorium befinden sich 48 Haltestellen an insgesamt 24 Orten (inklusive Kippstelle und Busterminal beim Bahnhof).

mentiert. Anschliessend erfolgte, so Bauverwalter Ryter, eine Bewertung anhand der Kriterien: Bedeutung der Haltestelle, Frequenz, Umsteigepunkt und Umgebung (Synergien mit anderen Nutzungen).

Zuständigkeit liegt vor Ort

Für den Bau, den Betrieb und den Unterhalt von Buswartehäuschen inklusive Beleuchtung und weiterer Einrichtungen, zum Beispiel für den Wetterschutz, sind die jeweiligen Standortgemeinden zuständig. Der Kanton beteiligt sich nicht an die-

«Bei etlichen Häuschen fehlen beispielsweise die Überdachung und die Beleuchtungseinrichtung.»

Werner Ryter Bauverwalter

sen Kosten. Weil es also in den Händen der Gemeinden liegt, bestimmen sie auch den Ausbaustandard. Der Kanton gibt zwar gleichwohl Kriterien und Hinweise für die Ausstattung vor, redet also drein. Wartehäuschen und ihre Möblierung sollen gut einsehbar sein. Sie sind zu beleuchten, vor allem in den Randzeiten (so vorab abends während den Betriebszeiten). Zwischen dem Fahrpersonal und dem wartenden Fahrgast muss ein guter Sichtkontakt bestehen. Der Fahrplankasten ist innerhalb des Buswartehäuschens zu platzieren. Informationstafeln (Infoständer) sind ausser-

halb der Sitzgelegenheit oder allfälliger Billettautomaten anzuordnen.

Heute befinden sich die Haltestellen auf dem Zofinger Gebiet in einem heterogenen Zustand, gibt Werner Ryter zu bedenken. Bei etlichen fehlen die Überdachung und eine Beleuchtung. «Die «Elektrifizierung» der Wartehäuschen wäre auch eine Vorinvestition in eine mögliche spätere elektronische Abfahrtsanzeige.»

Zum Komfort der Fahrgäste des öffentlichen Verkehrs zählt auch ein einheitliches Erscheinungsbild der Häuschen. Ryter: «Der nunmehr in Zofingen gewählte Typ ist sicher, dauerhaft und gebrauchstauglich. Dabei kommt ein industriell angefertigtes Serienprodukt mit hoher Qualität und niedrigen Kosten zur Anwendung. Es ist modular aufgebaut und flexibel. Es ermöglicht eine spezifische Anpassung je nach Anwendungsort und städtebaulicher Situation.»

Die gedeckten und wettergeschützten Buswartehäuschen sollen positiv auffallen. Sie sollen zudem einheitliche Infrastrukturelemente aufweisen wie zum Beispiel Sitzbank, Abfallbehälter und Beleuchtung. Bei Bedarf sollen weitere Informationselemente aufgestellt werden können wie Billettautomat, Briefkasten, Toilette, Pläne, Kiosk, Fahrgastinformationen für Behinderte (Lautsprecher), Reklame und Gegensprecheinrichtung mit Betriebszentrale.

«An der Umsetzung wird gearbeitet», sagt Werner Ryter.

Beispiele Vogelspuren an Buswartehäuschen

